

A.

Beschreibung des Oberamts im Allgemeinen.

I. Lage und Umfang.

1. Geographische und natürliche Lage.

Der Oberamtsbezirk Neresheim liegt zwischen $48^{\circ} 39' 11''$ und $48^{\circ} 55' 39''$ der nördlichen Breite, und zwischen $27^{\circ} 49' 12''$ und $28^{\circ} 10' 8''$ der östlichen Länge; er gehört zum größten Theil durch Vermittlung der Egau und der Eger in das Stromgebiet der Donau, während nur ein kleiner Theil im Nordwesten des Bezirks durch Vermittlung der Jagst und des Kochers dem Stromgebiet des Rheins angehört.

2. Grenzen.

Der Bezirk grenzt gegen Norden an den Oberamtsbezirk Ellwangen, gegen Osten an das Königreich Bayern, gegen Süden an Bayern und an den Oberamtsbezirk Heidenheim und gegen Westen an die Oberamtsbezirke Heidenheim, Aalen und Ellwangen.

3. Größe.

Nach den Ergebnissen der Landesvermessung umfaßt der Bezirk $135,680\frac{2}{3}$ Morgen oder 7,7680 Quadratmeilen, er gehört daher zu den größeren des Königreichs, indem er das durchschnittliche Areal eines Oberamtsbezirks (zu 5,626 Quadratmeilen) namhaft übersteigt.

4. Figur.

Die Figur des Bezirks (s. die Karte) ist eine ziemlich regelmäßige, nur die Markungen Lauchheim, D.Amts Ellwangen, und Reiflingen im Königreich Bayern greifen etwas störend in denselben

ein. Die größte Längenausdehnung des Bezirks beträgt in gerader horizontaler Linie von der südlichsten Oberamtsgrenze (Markung Ballmertshofen) bis zur nördlichsten Oberamtsgrenze (Markung Baldern) $8\frac{1}{2}$ geometrische Stunden, die größte Breite beläuft sich von der östlichen Landesgrenze (Markung Ummemingen) bis zur westlichen Bezirksgrenze (Markung Waldhausen) auf $5\frac{3}{4}$ Stunden. Der südlichst gelegene Ort ist Ballmertshofen, der nördlichste Kerkingen. Die Oberamtsstadt liegt im Süden des Bezirks, so zwar, daß die Entfernung derselben von der südlichen Oberamtsgrenze nur $1\frac{1}{4}$, von der südöstlichen Oberamtsgrenze $3\frac{1}{2}$, von der westlichen $3\frac{1}{4}$, von der nordwestlichen $4\frac{1}{2}$ und von der nördlichen 5 Stunden beträgt.

5. Bestandtheile.

Der im Ganzen neuwürttembergische Bezirk, zum größern Theil aus standesherrlichen Besitzungen gebildet, umfaßt doch auch

1. ein paar altwürttembergische Gebietsstücke. Es hatten nämlich theils die aufgehobenen Klöster Anhausen und Herbrechtingen, theils die Herrschaft Heidenheim Güter, besonders Waldungen und Gefälle, sowie auch etliche Unterthanen in Dischingen, Trugenhofen, Muernheim, Kleinkuchen und Dymenheim, bei Weilermerkingen ein Forsthaus.

2. Im Jahre 1802/03 erwarb Württemberg mit der Propstei Ellwangen das Amt Kochenburg, zu welchem Simisweiler gehörte und ein Theil von Beuren auf dem Herdtfelde.

3. In den Jahren 1805/06 wurde die Deutschordenskommende Kapsenburg in Besitz genommen, deren Gebiet theilweise zum Oberamt Ellwangen gehört (Lauchheim u. s. w.), Kapsenburg selbst zum Amt Neresheim, samt Waldhausen, Arlesberg, Bernlohe, Brastelburg, Geiselswang, Hülen, Hohenlohe, Michelfeld und Kleinern Theilen von Beuren, beiden Riffingen und Merkingen, Dossingen u. s. w., wozu noch Gefälle kamen weit umher.

4. Durch den bekannten Staatsvertrag vom 10. Mai 1810 erhielt die Krone Würtbg. von Bayern den Rest des Bezirks abgetreten, welcher aus folgenden Bestandtheilen zusammengesetzt war:

A. Pfalz Neuburg hatte über die südlichsten Theile des Bezirks die Landeshoheit und hohe Gerichtsbarkeit, aber auch Güter und Gefälle des Rentamts Lauingen zu Ballmertshofen, Demmingen, Dischingen, Eglingen, Trugenhofen u. s. w.

B. Im Jahre 1802/03 hatte Bayern erworben:

a) Das Kloster Maria Mödingen bei Wittislingen mit Gütern und Gefällen in Dunstelingen und Hofen;

b) Das Reichsstift Kaisersheim mit vielen Gütern und Gefällen zu Dirgenheim, Kerkingen, Pflaumloch, Trochtelzingen, Oberdorf, Kirchheim,

Hertfeldhausen, Dorfen, Dorfmerkingen, Ohmenheim, Köfingen, Hohlenstein u. s. w.

c) Die Reichsstadt Bopfingen mit einem Theil von Oberdorf und einzelnen Unterthanen in der Umgegend;

d) Besitzungen der Reichsstadt Nördlingen, namentlich die Gemeinden Goldburghausen und Schweindorf, Theile von Dehlingen, Ißlingen, Pflaumloch und Trochtelfingen, Unterthanen zu Hertfeldhausen, Kerkingen, Kirchheim, Oberdorf, Ummemmingen, Weilermerkingen u. s. w.

C. Hierzu kamen 1805/06 die Besitzungen der Ritterorden. Anfänglich prätendirt Bayern auch die Deutschordenskommande Kapsenburg, ihm blieb —

a) zur Deutschordenskommande Öttingen gehörig ein Theil von Ißlingen;

b) zur Johanniterkommande Kleinerdingen im Ries gehörig Güter und Gefälle in Ummemmingen, Schweindorf und Kleinkuchen.

D. Durch die Rheinische Bundesacte wurden Bayern unterworfen:

a) die fürstlich öttingenschen Besitzungen mit (soweit sie hieher gehören, den Hauptorten Baldern, Flochberg, Katzenstein und Stadt Neresheim und mit den Gemeinden (ganz oder theilweise) Ohmenheim, Riffingen, Dorfmerkingen, Fridlingen, Hertfeldhausen, Köfingen, Ummemmingen, Pflaumloch, Trochtelfingen, Oberdorf, Aufhausen, Röttingen, Kerkingen, Dirgenheim und Dorf Kirchheim, ferner mit dem 1802/03 secularisirten Kloster Kirchheim und seinen Besitzungen mit ein paar Gütern des Klosters Heilig Kreuz in Donauwörth.

b) Die fürstlich Thurn- und Taxischen Besitzungen. Diese waren selbst wieder zusammengesetzt aus den einstigen Rittergütern Eglingen, Duttonstein, Trugenhofen, Dischingen, Ballmertshofen und Dunstelfingen; dann aus dem 1802/03 secularisirten Reichsstifte Neresheim mit den Gemeinden Ebnat, Elchingen, Auernheim, Groß- und Kleinkuchen u. s. w.

E. Frankreich hatte 1810 an Bayern die Markgrafschaft Ansbach abgetreten, zu welcher (hauptsächlich vom Kloster Heilsbrunn her) Unterthanen gehörten in Kerkingen, Ißlingen, Trochtelfingen u.

Ritterschaftlich war nichts mehr, doch behauptete der Kanton Kocher auf mehreren früher ritterschaftlich gewesenen Gütern die Besteuerung.

6. Besonders benannte Bezirke.

1. Das Herdtfeld, nimmt den größten Theil des Bezirks ein und erstreckt sich nördlich der Linie von Großkuchen, Neresheim und Köfingen bis an den Abhang der Alb;

2. Das Ries, greift mit dem sogenannten oberen Ries in den nordöstlichen Theil des Bezirks ein; zu demselben rechnet man

noch im disseitigen Bezirk die Orte Ummemmingen, Trochtelfingen, Pflaumloch, Goldburghausen, Kirchheim und Dirgenheim; auch Bopfingen wird häufig als im Ries gelegen genannt, was jedoch nicht richtig ist, indem Bopfingen im Egerthal liegt, das sich allerdings gegen das Ries hin erweitert, allein bei Bopfingen selbst noch ziemlich schmal ist.

3. Die junge Pfalz bildet den südöstlichsten Theil des Bezirks (südlich und südöstlich von Neresheim); sie erhielt ihre Benennung von der Herrschaft Pfalz-Neuburg, das seine Oberherrlichkeit allmählig über diesen Theil unseres Oberamtsbezirkes ausdehnte.

II. Natürliche Beschaffenheit.

1. Bildung der Oberfläche im allgemeinen.

Die Beschaffenheit der Oberfläche ist wie aller Orten auch im disseitigen Bezirk durch die geognostischen Verhältnisse bedingt, nach diesen zerfällt die Phytognomie des Bezirks in vier verschiedene Charakterzüge, nämlich in erster Linie in die des braunen — und des weißen Jura, untergeordnet in die der Tertiär- und der Diluvialbildungen.

1. Die Gruppe des braunen Jura erscheint im nördlichen Theil des Bezirks am Fuß der Alb (Herdtfeld) und zieht sich von demselben hinaus einerseits gegen Röttingen, weiter auf die Höhen westlich von Baldern und um den Bergkegel, auf dem das Schloß Baldern liegt, andererseits von Trochtelfingen nach Baldern und Jagstheim. Der braune Jura bildet theils die sanften Ausläufer der Alb und ihrer Vorberge, theils weit hinziehende mit ganz leichten Kuppen besetzte, nicht breite Rücken, von denen die Gehänge oben ziemlich steil abfallen, gegen die Thalebenen aber flach, häufig in langgestreckten Rücken auslaufen; zwischen diesen ziehen sich dann leicht eingefurchte Thälchen und Rinnen gegen die Hauptthäler hin. Die Thäler sind daher meist weit geöffnet, obgleich die eigentlichen Thalsohlen selten eine namhafte Breite erhalten. Die Gewässer der im allgemeinen wasserreichen Gruppe sind, namentlich in den bedeutenderen Thälern, vielfältig gekrümmt und fließen wurmartig mit wenig Fall durch die wiesenreichen Thalebenen. Die Höhen des braunen Jura werden mit wenig Ausnahmen für den Feldbau benützt, während die Abhänge und häufig auch die flachen Ausläufer mehr dem Waldbau dienen. Die mittlere Erhebung des braunen Jura über die Meeresfläche beträgt im disseitigen Bezirk 1812 württb. Fuß = 519 Meter, die höchste erreicht er auf dem Mailänder Feld (Mark. Baldern) mit 2108 württb. F. = 604 Meter, die geringste bei Trochtelfingen am Bahnhof mit 1560 württ. F. = 447 Meter.

2. Die Gruppe des weißen Jura, welche weit den größten Theil des Bezirks einnimmt, bildet die Alb, hier Herdtfeld genannt, mit